

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Freitag. Herausgegeben von der ANZEIGER-HEROLD PUB. CO.

Freitag, den 5. März 1915.

Das Jahresschiff im England herum ist schon mehr Gefährlicher!

Von dem Anti-Drogengesetz erwartet ein Gelehrter eine Vermehrung der Geburten um 100,000 im Jahre.

Die amerikanische Britenpresse hat ihre Schilbelleid auch — deutscher Militarismus! Das Lösungswort der allierten Völkern!

Die russische Dampfwaage hat eine Kuppelstruktur. Die allierten Liniere können vorwärts drängen, so viel sie wollen, sie läuft rückwärts.

Ein Thierfreund baut Häuser für obdachlose Vögel. Er er vorher wolle für obdachlose Menschen gebaut hat, wird leider nicht gemeldet.

Im Stadtsäckerei von Dekatur, Ala., sind Schloffer und Wäcker abgeschafft worden. Fehlt nur noch die Abschaffung der Herren Verbrecher!

In New York giebt es 200,000 beschäftigungslose Arbeiter, in Chicago 150,000, in Berlin herrscht Arbeitermangel. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Ein französischer Diplomat meint, der Dreierverband werde durch seine Weisheitheit bei den Friedensverhandlungen die Welt in Eristaumen verengen. Lucas, merkte was?

Die Russen haben in den Karpaten die Saare lassen müssen, aber das werden wohl auch die einzigen Säure sein, mit denen sie während des Krieges Bekanntheit gemacht haben.

Ein Londoner Blatt möchte wissen, weshalb die Regierung nicht „eine wirkliche Blockade über die deutschen Meere verhängte“. Und die Antwort liegt doch so nah! Die Regierung möchte schon, — aber sie kann nicht!

Die Engländer werden sich natürlich wieder riesig freuen, daß die Russen die Kette getrennt haben, die eigentlich sie hätten haben müssen. Aber glücklicherweise ist ja noch nicht aller Tage Abend!

Deutschland müsse rasch siegen, meint die „Londoner Times“. Wird es auch. Die Russen sind in der Hauptfrage erledigt, und der deutsche Ordnungssinn bedingt es, daß immer einer hübsch nach dem andern vorgekommen wird.

40 Meilen täglich, in Schneetreiben und schneidender Kälte, sind die jungen deutschen Truppen in Ostpreußen marschiert. Das soll mal „Mittelschwerer neue Armee“ nachmachen!

Es ist an und für sich schon ein Erfolg der Tauchbootperre britischer Gewässer, daß London es für notwendig hält, die Ankunft eines jeden arabischen Dampfers in einem britischen Hafen in einer Sonderdepesche der Welt anzukündigen.

London giebt es zu, daß Hindenburg sich im gegenwärtigen Kriege als Napoleon im umgekehrten Sinn bewährt hat. Er hat den vernichtenden Rückschlag der Russen veranlaßt. London wird noch weitere Wunder erleben!

England will weiteste Maßnahmen zur Wiedervergeltung der Blockade ergreifen. England will und möchte es stets, zur That konnte es aber während des Krieges niemals schreiten. England wollte die deutschen Katten aus dem Lode holen und erlösen. Und vor Allen wollte England Deutschland von der Landkarte streichen. Der englische Wille ist stark und groß, das englische Fleisch hingegen schwach und klein.

Zehn russische Generale befinden sich unterwegs nach deutschen Gefangenenlagern. Dort finden sie „ebenbürtige Gefellshaft“!

Auch in unserem Staate soll's Trübsal ergehen verboten werden. Wohl dem Geldbeutel eines „berühmten“ Staatsmannes zuliebe!

Mitten im Kriege streiten deutsche Gelehrte über „das Urgebiß des Menschen“. Archimedes' würdige Nachfolger!

Der Weg nach Tipperary mag ja lang sein, aber für die Russen ist der Weg nach Berlin viel, viel länger. Und bis zum Frühjahr wird er noch erheblich länger geworden sein.

Von den für die Allierten hier gekauften Pferden verwenden Deutsche schon auf dem ersten Transport. So werden „neutrale Geschäfte“ gemacht.

Ein in Tokio von England eingerichtetes Werbebureau ist durch die japanische Regierung geschlossen worden. Allmählich machen die Gelben aus Spoh!

Als eine Art Kesseltreiben beschrieb der Correspondent der N. Y. die Schlacht in Sibirien. Auch zehn Stück „Hochwild“ sind dabei zur Strecke gebracht worden!

Die Londoner „Times“ läßt sich von einem Reisenden berichten, Deutschland sei heute noch ebenso stark wie vor einem halben Jahre. Was die „Times“ jedenfalls auch ohne die Verstärkung dieses Reisenden gewußt hat. Die Situation auf dem Kriegsschauplatz ist der beste Beweis dafür. Aber interessant ist es immerhin, daß dieses Blatt einen derartigen Bericht aufnimmt. Man darf daraus wohl den Schluß ziehen, daß auch die alte Rockefeller an der Zensur langsam begreifen lernt, wie gewaltig England sich verrecknet hat, als es Deutschland den Krieg erklärte.

Die zehnte russische Armee ist verüht. Das ist die Antwort des deutschen Generalstabes auf die ostliche Petersburger Meldung, die Russen hätten sich in guter Ordnung aus Sibirien zurückgezogen. Auch die zweite Schlacht an den mairischen Seen ist für die Russen zu einer Katastrophe geworden. Aber von der ersten Katastrophe konnten sie sich noch erholen, von der zweiten werden sie sich nicht erholen. Die russische Masse hat aufgehört, eine Gefahr für Deutschland zu sein.

Im Repräsentantenhaus in Washington stimmen die Repräsentanten dieses Distrikts, Cox und Scudder, für die Anti-Nepotismus-Gesetzvorlage. Und sie verdienen Anerkennung dafür! Der Nepotismus ist nachgerade zu einer skandalösen Einrichtung geworden, und selbst unser Staatssekretär hat davon Gebrauch gemacht.

Die Canadianer haben ihre Truppen mit schlechtestem Schutzwert nach dem europäischen Kriegsschauplatz geschickt, was um so grausamer ist, als sie gutes Schutzwert, wenn das große Kalten beginnt, dort sehr notwendig brauchen werden.

Die allierten Lumpenorgane trösten sich damit, daß der Sieg der Deutschen an den mairischen Seen noch gar nicht befähigt sei. Damit will das Pöbel insinuieren, daß der Bericht des deutschen Generalstabes keinen Glauben verdiene. Und das mag diese Gesellschaft angesichts der Thatsache, daß es bis jetzt nicht gelungen ist, die Unrichtigkeit auch nur einer einzigen Meldung aus dieser Quelle nachzuweisen. Und die Blätter, die das thun, sind dieselben Blätter, die vor Lütich mehr Deutsche fallen ließen, als sich jemals dort befinden haben, die ihren Vekern erzählten, die Forts von Lütich hielten noch aus, als sie wochenlang in deutschen Besitz waren, die von den Hunderttausenden von Russen berückten, die in Belgien- und Frankreich mit den Franzosen und Engländern kämpften, die im ersten Abschnitt des Krieges ganze deutsche Armeen vernichten oder in die Gefangenschaft gebracht ließen, die, um es kurz zu sagen, gelogen haben, daß die Balken des Weltalls sich zu biegen begannen. Und sie lügen noch immer. Sie müssen lügen. Denn mit Lügen allein läßt sich Englands verrückte Sache, für die sie frohden, sich vertheidigen.

Legislatur - Bericht.

Lincoln, Neb., 9. März. — Mit dem heutigen Tag sind 45 Sitzungstage des Senats dahin, während das Haus schon 47 Tage „abgegeben“ hat. Trotzdem wird O'Brien die Sitzung noch beiliegen lassen, denn die Arbeit der Gesetzgebung ist nur wenig über die Hälfte fertig.

Bei der nächsten Wahl werden die Wähler über wenigstens ein Amendement zur Constitution abzustimmen haben, und zwar über die Vorlage, sechs Richter des Obergerichtes von je einem Congreß-Distrikt zu erwählen und den Oberichter vom ganzen Staat wie jetzt. Ein solcher Vorschlag wurde vom Harje angenommen und man erwartet, daß der Senat ein Gleiches tun wird. Das Haus hat auch eine Vorlage angenommen, eine Commission in's Leben zu rufen, wie wir sie schon früher in Nebraska gehabt haben, um die angehäufte Arbeit des Obergerichtes beseitigen zu helfen. Letzte Woche gab es hohen Besuch hier, nämlich drei Eisenbahn-Präsidenten erschienen persönlich vor dem gemeinsamen Eisenbahn-Comite der Legislatur, um für eine Erhöhung der Passagier-Raten von 2 auf 2½ Cents per Meile zu sprechen. Es waren dies die Präsidenten der Burlington, North-Western und Union Pacific Bahnen mit einer Reihe von hohen Beamten anderer Bahnen. An der Hand von Zahlen und Tatsachen versuchten sie zu beweisen, daß die jetzige Rate zu niedrig ist, um die Kapitalien der Bahnen zu verzinsen.

Letzte Woche kamen die ersten Appropriations-Vorlagen im Senat zur Annahme und zwar Bewilligungen für Landanlauf für die folgenden Staatsanstalten: \$5,850,00 Norfolk Asylum, \$9,600,00 Beatrice Asylum für Schwachsinrige, \$2,500,00 Lincoln Heim für verlassene Kinder, \$20,000 für Hastings Asylum, \$77,654,00 wurden bewilligt um die rückständigen Verwaltungskosten der Staatsanstalten für die letzten zwei Jahre zu decken. Einige Vorlagen, die in der letzten Woche angenommen wurden, sind: Regulierung des Verkaufes von Futtermitteln für Vieh; Inspection aller Dairy-Produkte; Farmers-Telephone Co. mit weniger als \$5,000,00 Capital brauchen keine Corporationsteuern zu bezahlen. Im Hause kam heute die Bewilligungs-Vorlage der allgemeinen Verwaltung zur Debatte. Im blinden Eifer, Sparmaßregeln zu üben, hat das Finanz-Comite des Hauses einige Beschnürungen vorgenommen, die mit Weisheit nicht vereinbar sind. So hat es die Bewilligung für die Staatsmilch z. B. von \$77,680,00 auf \$37,500,00 herabgesetzt, was die Auflösung der Hälfte der Milch zur Folge haben muß, falls der Senat nicht Wandel schafft.

Unsere Britenpresse ist ganz stolz darauf, daß so viele ehemalige amerikanische Soldaten in englischen Heere dienen und gegen Deutschland kämpfen. Ein kurioser Stolz. Was jetzt hat das englische Heer auf dem weithinlichen Kriegsschauplatz nichts geleistet, was diesen Stolz rechtfertigen könnte. Oder genügt diesem amerikanischen Stolz schon, daß die ehemaligen Angehörigen unserer Bundesarmee Seite an Seite mit Indiern, Zirkos, Quonen, Halbkanibalen und ähnlichen Pak kämpfen dürfen? Das wäre in der Tat ein merkwürdiger Stolz.

Auch Eng und will mit dem Alkohol sparen. Rußland und Frankreich haben bekanntlich schon damit begonnen. Die Allierten beabsichtigen nämlich nach ihrer endgültigen Niederlage den Beerührten keine Denkmäler zu setzen, sondern sie als Spirituspräparat der Nachwelt zu überliefern.

Die Deutschen gebrauchen gegen die russischen Bojontententente Höhen, aus welchen sie dem feindlichen brennendes Öl ins Gesicht blasen, erzählt eine hiesige Zeitung ihren bedauernden Lesern. Wenn sie damit fertig sind und die Wägen nicht mehr gebrauchen, können sie die wunderbaren Dinger ja an die Redaktionsstuben gewisser amerikanischer Blätter ausleihen. Damit man sich gegenseitig ein bißchen Bekanntheit einblasen kann. So weit er in diesen 9 a men aufzutreiben ist.

Seidem die Russen Przasnyh wiedergewonnen haben, ist es „Ein Punkt von höchster strategischer Wichtigkeit.“ Bis die Russen es zurückerobern — dann ist es „Ein unbedeutender Fleckchen.“

Die letzte Mißgeburt des Kongresses.

Die vor Kurzem in Chicago in's Rollen gebrachte Neutralitätsbewegung hat im Bundes Senat Herrn Hitchcock und im Abgeordnetenhaus Herrn Volkmar veranlaßt, eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Ausfuhr von Waffen nach irgend einem kriegsführenden Lande für die Dauer des Krieges verbieten wollte.

Der Präsident und seine Rathgeber waren damals der entschiedenen Ansicht, daß ein solches Verbot von England, das mit seinen Verbündeten auf Kriegsmittel amerikanischer Provenienz angewiesen ist, als unneutral, ja sogar feindsüchtiger Art angesehen werden würde.

Diese zarte Rücksichtnahme auf England verblähte um so mehr, da England damals und heute keinerlei Veranlassung genommen hat, die Gebiete zu reservieren, welche die Rechte neutraler Mächte auf hoher See klar und deutlich bestimmen. Die Washingtoner Regierung hat gegen das ungeliebliche, amerikanische Vorgehen Englands wiederholt protestirt. Natürlich ohne Erfolg. Und unsere Regierung hat sich dennoch veranlaßt gesehen, garte Rücksichten walten zu lassen, trotzdem sie zu solcher Rücksichtnahme keinerlei Verpflichtung hatte, und trotzdem sie mit jener Rücksichtnahme eine andere betraudete, für diese Republik von wahrer Freundschaft geleitete Macht schädigte und von derselben mit Recht der unneutralen Haltung geziehen werden konnte.

Regierung und probristische Presse verhorren jedoch bei dem eingenommenen Standpunkt und erlaubten sich sogar, Jeden, der sich erlaubte, anderer Ansicht zu sein, als Landesverräther hinzustellen.

Unter solchen Umständen näherte sich der Kongreß seinem Ende. Da wurde ein letzter Versuch gemacht, noch vor Schluß mit den führenden Männern des Kongresses zu verhandeln für die Erbringung einer wahren Neutralität und des Waffenexportverbots.

Dem Staatsdepartement wurde ein Memorandum unterbreitet, wonach der Präsident für so lange zu einem Verbot der Ausfuhr ermächtigt werde, als der Kongreß nicht, und für weitere fünfzehn Tage nach dessen Wiedereintritt. Es soll dem Präsidenten ferner gestattet werden, in das Verbot irgend einen Handelsartikel und irgend ein Schiff einzuschließen.

Kaum war dieses neuerliche Memorandum in Händen des Staatsdepartements, als Unwartetes geschah. Nach kurzer Konferenz wurde den beiden Häusern des Kongresses eine Vorlage unterbreitet und von denselben angenommen, wonach amerikanische oder fremdländische Schiffe, von denen angenommen werden kann, daß sie mittelbar oder unmittelbar an dem Kriege beteiligten Schiffschiffen Kohle, Waffen, Kriegsmunition, Mannschaff oder irgend welche Kriegsmittel zuführen, die Papiere verweigert werden, und daß dem Präsidenten Weltmächtigung der dieser Verfügung innewohnenden Absicht die Land- und Seemacht der Republik zur Verfügung gestellt werde.

Diese Vorlage wurde, als der Kongreß schon in den letzten Tagen lag, von beiden Häusern angenommen und damit der denkbar plumpste Schachzug gegen den Geist der wahren Neutralität und gegen die besten Interessen des Landes von der Gesetzgebung sanktionirt.

Die Vorlage und die kurze daud ercolate Annahme derselben sind das stärkste Attentat nicht nur auf den gekundten Menschenverstand, sondern auch auf den Sittlichkeitswert des amerikanischen Volkes. Man verliert wieder einmal, dem Volke und der Welt Sand in die Augen zu streuen und hinter lächerlichen Halbmaßnahmen Heigheit und Unehrlichkeit zu verbergen.

Zur Wahrung der Neutralität der Ver. Staaten dürfen weder amerikanische noch andere Schiffe irgend welche Kriegsmittel den Schiffschiffen zuführen. Welcher Unterschied ist wohl zwischen einer kriegsführenden Armee und einer kriegsführenden Flotte? Und weshalb ist die Neutralität verletzt, wenn von hier aus Schiffschiffen Munition zugeführt wird, und weshalb bleibt die Neutralität gewahrt, wenn man von hier direkt nach England oder anderen Ländern Waffen verschickt, welche dann von den feindlichen Ländern aus an Armeen und Flotte vertheilt werden können? — Und weshalb beschränkt die Vorlage sich bloß auf Seewege, während die Ausfuhr nach

A. W. BUCHHEIT, PRESIDENT. LUDWIG SONDERMANN. T. W. O'LOUGHLIN, SECRETARY.

BUCHHEIT-O'LOUGHLIN CO. FURNITURE and UNDERTAKING

318-320 WEST THIRD STREET

Grand Island, Neb., 12. März, 1915

Werther Herr!

Es ist unser Wunsch, Ihnen wissen zu lassen, daß Sie Geld sparen, wenn Sie Ihre Möbel und Fuß-Teppiche hier kaufen. Deshalb ist es unser Wunsch, Ihnen wissen zu lassen, was Möbel- und Fuß-Teppich-Werthe sind. Uebersehen Sie einfach die Räumlichkeiten Ihres Heims und sehen Sie nach, ob nicht dies oder jenes dazu beitragen würde, Ihr Heim komfortabler zu machen. Sollte dies der Fall sein, dann wäre es zu Ihrem Vortheil, wenn Sie bei uns vorsprechen, und...

Sie ersparen einen Theil ihres Geldes.

Es sind gute Möbel, die Ihnen von Jahr zu Jahr immer mehr lieb und theuer sein werden, und sie werden auf die Dauer brauchbar sein.

Unsere Preise und Qualität repräsentiren große Ersparnisse. Sprechet vor und schaut Euch um

Buchheit-O'Loughlin Co. 318-320 W. 3. Strasse

Canada, von wo aus die Schiffe ebenfalls verlorft werden können, frisch und lustig weiter betrieben werden kann?

Dreißiger hat es wohl niemals eine Regierung gewagt, mit den etischen Geboten eines groß angelegten Volkes Schindluder zu treiben und unter dem Vorwande, ernste Maßregeln zur Wahrung amerikanischer Interessen hundert Hintertüren offen zu lassen.

Ein Ausfuhrverbot ist entweder legitim und dem Geiste der Neutralität entsprechend oder nicht. Im ersten Falle hätte es im Sinne der Hitchcock-Vorlage durchgeführt werden müssen, im letzteren Falle ist auch die in der Schlussitzung des Kongresses zur Welt gebrachte Mißgeburt eine Neutralitätsverletzung.

In Colorado, Idaho und Utah marschirt ja die Prohibition ganz prächtig. Wie jeder Unsinne hierzulande.

Die britische Regierung gestaffelt die Ausfuhr aller solcher Stoffe aus Deutschland, die in England selbst benutzt werden können. Ist das nicht aneignungsbüßig!

Es liegt 'was in der Luft, Friedensgerichte schwärmen umher, wie die wilden Enten über Pizenal. Aber den Wagen darf man sich nicht an ihnen verderben.

In Frankreich werden „Patriotische Soldatenbriefe“ fabrikmäßig von einer Letzerin hergestellt und dann dem Postamt als „echt“ vorgelegt. Gefährliche Surrogate!

In Frankreich haben sich während der ganzen Dauer des Krieges insgesamt 20,000 Mann als Freiwillige gemeldet. Warum nicht ein paar Hunderttausend von Deutschland pumpen!

Die Engländer seien bei La Paffe hundert Meter vorgekriegt, meldet Paris. Man sollte einmal nachsehen. Vielleicht sind es hundert Meter und zwei Zoll. Es wäre schade, wenn Tommy um die zwei Zoll demogelt würde.

Der Staat Nevada führt das Renoer Schlichtungsverfahren wieder ein, das seinerzeit zum Skandal für das ganze Land geworden war. Nevada ist Weiberstaat. So wird durch die Einführung des Frauenstimmrechtes die Moral gehoben. In Utah, begünstigen die Stimmweiber die Viehwieberei und in Nevada die Schlichtungsverfahren, das stark nach dem Schweinefalle riecht.

2779 Bericht des finanziellen Zustandes der First National Bank of Grand Island, Neb.

in Grand Island, im Staate Nebraska, beim Geschäftsschluß, am 12. September 1914.

Table with financial data including Aktiva (Anleihen und Discontos, Ueberzogen, gesichert und ungeichert, U. S. Bonds zur Sicherung der Circulation, etc.) and Passiva (Affien - Kapital, Surplus - Fond, Ungetheilte Profite, etc.). Total Aktiva: \$1,557,253 00. Total Passiva: \$1,557,253 00.

Das „Army and Navy Journal“ weist auf die Gefahr hin, welche die fern Lande von Japan droht. In Washington bekümmert man sich jedoch nicht um das, was England thut und wünscht, als um das, was die Ruhe, die Zukunft dieser Republik unmittelbar berührt.